

682.



Fig. 682. *Terebra Ickei* Mart. von Lokalität O. — pag. 255.

Terebra Ickei SPEC. NOV.

Taf. XLII, Fig. 682.

Schale mässig verlängert, mit ziemlich rasch anwachsenden Umgängen, welche durch sehr schwach hervortretende Absätze getrennt und im Profile kaum gewölbt sind. Auch die von scharfer Furche begrenzte Nahtbinde, welche $\frac{1}{3}$ der Windungen einnimmt, tritt nicht sonderlich hervor; sie trägt ziemlich entfernt stehende, flache Querknoten, welche anfangs schräg, später in der Richtung der Schalenachse verlaufen. Der vordere Abschnitt der Umgänge ist mit Zuwachslinien bedeckt, welche schwach rückwärts gebogen sind, in der Fortsetzung der erwähnten Knoten liegen und mit diesen winkelig zusammenstossen; an den älteren Windungen sind aber statt der einfachen Linien flache Rippen vorhanden, welche beim Anwachsen des Gehäuses noch eine Zeit lang als Knoten vor der Nahtlinie erhalten bleiben. Die Mündung ist nicht überliefert, die Spindel vorne abgebrochen.

Das Fossil ist der *T. bandongensis* MART. (oben, pag. 8) sehr nahe verwandt; der Habitus ist ganz derselbe; doch zieht sich bei jener Art eine scharfe Leiste von der Spindel zum vorderen Ausschnitte der Mündung hin, welche dem vorliegenden Objekte ganz zu fehlen scheint. Bei letzterem sind auch die Knoten auf der Binde weniger zahlreich und breiter; sodann bilden diese Knoten bei *T. bandongensis* keinen Winkel mit den Querrippen des vorderen Windungsabschnittes. Aehnlich ist auch *T. subacuminata* Woodw. von Nias (Woodward, Fossil Shells from Sumatra pag. 18, tab. 13, fig. 12).

Unter den recenten Arten ist die westafrikanische *T. senegalensis* LAM. (Reeve, *Terebra* pl. 5, spec. 16) verwandt, aber sie ist schlanker, ihre Binde verhältnissmässig schmaler, die Skulptur gröber und wiederum ohne den Winkel an der Grenze der Nahtbinde, so dass die Trennung sehr leicht wird.

Ein Exemplar vom Fundorte O.

MARTIN K. 1906 (Foss. Java) p. 225